merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Elisabeth Jäcklein-Kreis: Farbenfrohes für die Ohren

Beitrag aus Heft »2010/02: Stigmatisierung und Leistung«

Brigitte Jünger: Kunst-Stücke für Kinder. Franz Marc. Die gelbe Kuh.

Dortmund: Igel Records. Hörspiel-CD, 51 Min, 12,95 €„Gelbe Kühe können singen,fröhlich über Wiesen springen.Grasen munter zwischen Bäumenund verstehen es zu träumen.Ja wovon?Wer weiß das schon.Etwa von hellgrünen Höhen,die nur gelbe Kühe sehen?Blauen Pferden, roten Kälbern oder blauemAbendlicht?“Ob sie wirklich singen konnte, wird vermutlich nie jemand erfahren – sicher ist aber etwas anderes, nämlich dass die ‚Gelbe Kuh’ des expressionistischen Malers Franz Marc (1880-1916), die auf dem gleichnamigen Bild scheinbar so heiter zwischen blauem, grünem, rotem und orangem Gras umher springt und in sich hinein zu lächeln scheint, ihre Betrachterinnen und Betrachter bis heute zu faszinieren und zu erstaunen vermag. Und das ganz gleich, ob diese Staunenden nun zehn, zwanzig oder neunzig Jahre Lebenserfahrung mitbringen.Doch hinter dem scheinbaren Farbenwirrwarr des Bildes, das einen auf den ersten Blick gefangen nimmt, verbirgt sich natürlich viel mehr: Die ganze Lebensgeschichte, Weltanschauung und das Kunstverständnis seines Schöpfers spiegeln sich in diesem Gemälde wieder.

Erkennen und nachempfinden kann das aber vermutlich nur, wer Franz Marc kennt, wer etwas weiß über seine Lebensgeschichte, seine künstlerische Entwicklung und seine Beziehung zu den Farben. Dem bzw. der bislang Unbedarften bleiben dahin allerdings nur wenige Möglichkeiten: viele Semester in Hörsälen sitzen und Kunstgeschichte studieren, sich nächtelang durch dicke Franz Marc-Biografien blättern – oder einfach jemandem zuhören, der sich damit auskennt und gerne und gut erzählt. So jemanden bietet im Moment zum Beispiel der Igel-Genius-Verlag in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio Kultur: Brigitte Jünger, Germanistin, Psychologin, Autorin und Kunstgeschichte-Expertin. Aus ihrer Feder stammt nämlich die Hörspiel-Reihe Kunst-Stücke für Kinder, in der verschiedene Kunstwerke für nachwachsende Kunst-Fans ab acht Jahren kindgerecht und kurzweilig beschrieben, erklärt und interpretiert werden. Mittlerweile fünf CDs hat sie produziert und bringt ihren jungen – aber sicher auch älteren – Zuhörerinnen und Zuhörern so bereits van Goghs Zugbrücke, van der Weydens Dreikönigsaltar, da Vincis Mona Lisa und Rembrandts Nachtwache nahe. Dazu findet man in jeder Ausgabe das jeweilige Bild etwa im DIN-A-4 Format zum Aufklappen im Booklet und auf der CD etwas weniger als eine Stunde gesprochenen Text – Informationen und Fakten zu Künstlern und Bildern, kurze, nachempfundene Dialoge sowie Zitate der jeweiligen Hauptperson. Und dieser Text ist so interessant und ansprechend, dass die feingeistigen Hörspiele sogar bereits drei Preise eingeheimst haben: Mona Lisa und die Nachtwache können sich jeweils mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik schmücken, die auditive Annäherung an die schöne Mona Lisa wurde zudem mit dem Auditorix Qualitätssiegel für Hörbücher ausgezeichnet.

Franz Marc und seine bunten Tiere, respektive das Hörspiel dazu, ist zwar bislang nicht preisgekrönt, steht den anderen CDs der Reihe aber dennoch in nichts nach. In neun Kapiteln wird auf der CD das Leben des Künstlers nacherzählt, die Zuhörerinnen und Zuhörer begleiten ihn durch seine anregende Kindheit im bayerischen Voralpenland, in die identitätsstiftende Bundeswehrzeit und bis an die Kunsthochschule, dann weiter zum wilden Künstlerleben nach Paris und ins erhellende Völkerkundemuseum nach Berlin. Dabei nimmt das Hörspiel einen mit in die traurigen und schweren Momente, wenn Marc versucht, sein Leben ‚mit Farben zuzudecken’ und in die

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

schönen Zeiten, wenn er seinen eigenen Stil findet, mit Farben experimentiert, die Welt durch die Augen der Tiere sieht und begeistert ausruft: „Zurück zur Natur! Zum allereinfachsten. Alles andere lenkt nur ab!“ Man staunt mit Marc über das Pariser Leben, entdeckt die Schönheit der Tiere und die Kraft der Farben und kämpft mit ihm und seinen Freunden im Blauen Reiter gegen verständnislose Zeitgenossinnen und -genossen und für neue Wege in der Kunst – und sieht seine gelbe Kuh am Ende selbst mit ganz anderen Augen. Der einfache Erzählstil, die kurzweiligen Blöcke mit den auf lockernden Dialog- und Zitatelementen und die thematische Strukturierung des Hörspieles durch kurze Musik-Stücke machen das Zuhören dabei auch für Kinder im älteren Grundschulalter schon abwechslungsreich und spannend und lassen keine Längen aufkommen. Freilich wäre es noch schön gewesen, wenn das Bild großformatiger vorhanden wäre, im Booklet oder auch als Datei auf der CD – denn ein DINA-4-Bild lässt sich zum Beispiel schwerlich von einer ganzen Schulklasse betrachten.

Auch noch ein paar weitere Bilder vom Maler und seinen anderen Werken wünscht man sich manchmal herbei, um noch besser in das Gehörte eintauchen und es sich vorstellen zu können. An manchen Stellen schließlich hätten einige verschriftlichte Fakten, etwa ein Lebenslauf im Booklet oder direkt auf der CD, dem einen oder anderen vielleicht geholfen, die dargebotenen Informationen besser zu verstehen und zu behalten. Doch da die CD nun mal scheinbar ein reines Hörvergnügen bleiben sollte, muss man darauf eben verzichten. Nichtsdestotrotz ist das, mit 12,95 Euro auch erfreulich erschwingliche, ‚Kunst-Stück‘ gerade für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch für interessierte Eltern durchaus empfehlenswert, da es eine erfrischende Abwechslung zu staubigen Kunst- Büchern bietet und Kindern – und nicht nur diesen – einen leichten und altersgerechten Zugang zu Malern wie Franz Marc ermöglicht. Auch wenn ‚Kunst im Ohr‘ vielleicht nicht ganz alltäglich ist, aber – um mit Marc zu sprechen – „Neue Ideen sind erstmal ungewohnt und schwer zu verstehen. Aber deshalb dürfen wir uns doch nicht davon abhalten lassen, neue Ideen zu haben!“